

„Donald Aiwanger“? Vom „Zurückholen der Demokratie“ und dem Problem der Polarisierung

Polarisierung spielt in der heutigen politischen Debatte eine immer größere Rolle, manche Politikwissenschaftler:innen deuten dies sogar als Demokratiekrise.¹ Polarisierung bezeichnet Formen der politischen Auseinandersetzung [...], in denen sehr differente Werte, Einstellungen, Überzeugungen und Handlungen individueller und kollektiver politischer Akteure in einem politischen System in der politischen Öffentlichkeit in sich voneinander abgrenzender Art und Weise zum Ausdruck gebracht werden.²

Ein illustratives Beispiel dafür ist die Rede von Hubert Aiwanger (Freie Wähler), die er am 10.06.2023 vor 13.000 Menschen in Erding hielt. Die Versammlung fand aufgrund des geplanten umstrittenen „Heizungsgesetzes“ (GEG) statt. In seiner 15-minütigen Rede fiel unter anderem der zugespitzte Satz: „Jetzt ist der Punkt erreicht, wo die große schweigende Mehrheit sich die Demokratie zurückholen muss und denen in Berlin sagen: ‚Ihr habt ja wohl den Arsch offen da oben‘“³. Er stellt demnach in seiner polarisierenden Rede das Vorhandensein der Demokratie in Frage, da die „grün-dominierende Ampel“ gegen das Interesse einer angeblichen politischen Mehrheit Entscheidungen umsetze. Die aktuelle Regierung wolle unter anderem der Bevölkerung vorschreiben, dass sie kein Fleisch essen dürfe oder wie sie ihr Zuhause heizen solle. Aiwanger

geht also davon aus, dass die Regierung, durch die Eingriffe, die persönliche Freiheit des Individuums auf illegitime Weise beschneidet. Seine polarisierende Aussage, die Demokratie zurückholen zu müssen, impliziert, dass die Demokratie nicht mehr von den Bürger:innen ausgeht und die Regierung am Willen der Mehrheit vorbei agiert.

Aiwangers Aufruf wurde von Politiker:innen anderer Parteien scharf kritisiert. So titulierte die bayerische Fraktionsvorsitzende der Grünen, Katharina Schulze, Aiwanger als „geistigen Brandstifter“⁴ und zieht Parallelen zwischen ihm und Donald Trump sowie Alexander Gauland.⁵ In der Bevölkerung wurde die Rede ähnlich negativ aufgefasst. So verurteilten 61 Prozent der Befragten bei einer Telefonumfrage in Bayern die Aussage des Ministers. Innerhalb seiner eigenen Partei sorgte Aiwanger durch die polarisierende Aussage für Frontenbildung, 43 Prozent der Mitglieder distanzieren sich von ihrem Vorsitzenden, für 49 Prozent der Mitglieder stellen seine Ansichten kein Problem dar.⁶ Trotz der Kritik aus anderen Parteien und der gespaltenen Ansicht innerhalb der Freien Wähler haben diese bei der letzten Landtagswahl in Bayern an Zustimmung gewonnen. Die Wähler:innen wurden durch seine Kontroversen (Flugblatt-Affäre und Rede in Erding) offensichtlich nicht abgeschreckt.

1 Siehe beispielsweise: Merkel, Wolfgang (2021): Neue Krisen. Wissenschaft, Moralisierung und die Demokratie im 21. Jahrhundert, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 71 (26-27), S. 10-11.

2 Jun, Uwe (2021): Im Zeichen von Pandemie und Populismus: Polarisierung in Deutschland, in: *Bürger & Staat* 4. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, S. 191.

3 Bönte, Tobias, Christina Schmitt und Jonas Wengert (2023): Aufgeheizte Stimmung bei Demo gegen Heizungsgesetz in Erding. Bayerischer Rundfunk. URL: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/aufgeheizte-stimmung-bei-demo-gegen-heizungsgesetz-in-erding,Tglsrhl> [13.12.2023].

4 o. A. (2023): Dringlichkeitsantrag im Landtag. Bayern-Grüne fordern Entlassung von Aiwanger. Spiegel. URL: [Hubert Aiwanger: Bayern-Grüne fordern Entlassung des Freie-Wähler-Chefs - DER SPIEGEL](https://www.spiegel.de/politik/germany/hubert-aiwanger-bayern-gruene-fordern-entlassung-des-freie-waehler-chefs-a-123456789) [13.12.2023].

5 Maurer, Jakob (2023): „Geistiger Brandstifter“: Hitzige Debatte über Aiwanger in Bayerns Landtag. Frankfurter Rundschau. URL: https://www.fr.de/politik/geistiger-brandstifter-hitzige-debatte-ueber-aiwanger-in-bayerns-landtag-92341847.html#google_vignette [20.12.2023].

6 o.A. (2023): Umfrage in Bayern. 61 Prozent verurteilen Aiwangers umstrittenen Satz. In: *Süddeutsche Zeitung*. URL: [Bayern-Umfrage: „Demokratie zurückholen“ - Mehrheit verurteilt Aiwanger-Satz - Bayern - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](https://www.sueddeutsche.de/bayern/umfrage-demokratie-zurueckholen-mehrheit-verurteilt-aiwanger-satz-bayern-sz.de) [13.12.2023].

Polarisierung als Gefahr für die Demokratie?

Wie man anhand der oben aufgeführten exemplarischen Reaktion von Katharina Schulze erkennen kann, führen polarisierende Aussagen häufig zu ähnlich scharfen Entgegnungen, sodass leicht eine ‚Polarisierungsspirale‘ entstehen kann, die den politischen Diskurs enthemmt. So sind beispielsweise auch Schulzes Reaktionen Teil des Polarisierungsprozesses, vom Trumpismus-Vorwurf bis hin zur Anschuldigung, Aiwanger sei eine „Schande für unser Land“⁷. Solche Aussagen wirken nicht beschwichtigend, sondern fördern die politische Spaltung. Aiwanger verwendete in seiner Rede ein ‚Wir gegen Die‘-Denkmuster, um sich klar von der Ampel-Regierung abzugrenzen. Dies entspricht dem populistischen Narrativ einer korrupten Elite, die einem moralisch reinen Volk gegenübersteht⁸. Auch die Wahlergebnisse der letzten Jahre spiegeln Polari-

sierung in Form erstarkter Ränder wider. Vor allem die zum rechtsaußen zählenden Spektrum gehörende Partei, AfD, scheint von der fortschreitenden Polarisierung profitieren zu können. Aiwanger und seine Mitte-Rechts-Partei, Freie Wähler, versuchen offenbar mit der gleichen Rhetorik Stimmen zu gewinnen – mit Erfolg, betrachtet man die Ergebnisse der Landtagswahl 2023 in Bayern.

Polarisierung untergräbt aber aus demokratietheoretischer Perspektive die für eine funktionierende Demokratie wichtige Deliberation über politische Lösungen, da sie die Kompromissfindung, aufgrund zunehmend divergierender Positionen erheblich erschwert. Dementsprechend kann man in der Debatte um die Rede Aiwangers durchaus die Polarisierungs-Symptomatik einer Demokratiekrise in ihren Ansätzen erkennen.⁹

7 Maurer, Jakob (2023). Fußnote 5.

8 Vgl. Kneip, Sascha, Wolfgang Merkel und Bernhard Weßels (2020): Legitimitätsprobleme. Zur Lage der Demokratie in Deutschland. Wiesbaden: Springer. S. 25-58.

9 Merkel, Wolfgang (2021): Neue Krisen. Wissenschaft, Moralisierung und die Demokratie im 21. Jahrhundert, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (26-27), S. 10-11.